

Vorlage zur Veröffentlichung in der Dokumentation des Workshops zum Weltjugendtag im Rahmen der pädagogischen Woche 2004

Längst wirft der XX. Weltjugendtag 2005 in Deutschland seine Schatten voraus. Papst Johannes Paul II. hat beim letzten zentralen Weltjugendtag im kanadischen Toronto die Jugend der Welt nach Köln eingeladen.

Vom 16. – 21. August 2005 werden junge Menschen zwischen 16 und 30 Jahren aus mehr als 120 Ländern dieses Weltereignis im Erzbistum Köln miterleben.

Zuvor sind sie vom 11. – 15. August eingeladen, bei den Tagen der Begegnung in den deutschen Diözesen zu Gast zu sein. Hunderttausenden von jungen Menschen gute Gastgeber zu sein ist für unsere Kirche in Deutschland ein Geschenk, eine Chance und eine Herausforderung.

Für dieses Glaubensfest sind auch die Schulen in unserem Land von großer Bedeutung – und zwar nicht nur als Unterbringungsorte der Gäste, sondern vor allem auch als wichtige Einrichtungen der Vorbereitung. Der Weltjugendtag versteht sich als ein weltweites Glaubensfest, bei dem sich die jungen Menschen mit ihrem Papst und vielen Verantwortungsträgern der Jugendpastoral auf die Quellen ihres Glaubens besinnen. Dieses Ereignis will für die Teilnehmenden Rahmenbedingungen setzen zur Begegnung mit Jesus Christus und den Menschen. Ziel des Weltjugendtags ist es, das Hauptanliegen des Pontifikats Johannes Paul II. zu verfolgen: die Neu-Evangelisierung, die auch die Jugendlichen erreichen soll. Mit den Weltjugendtagen erhalten junge Menschen die Chance, das „junge und aktuelle Geheimnis der Kirche“ (Johannes Paul II.) im gemeinschaftlichen Erlebnis von Wallfahrt, Gebet und Gottesdienst zu entdecken.

Über die Geschichte der Weltjugendtage haben sich verschiedene Formen der Begegnung entwickelt, die Spiritualität und Gemeinschaft erlebbar machen. Neben den großen Messfeiern mit mehreren hunderttausend Teilnehmern gibt es zahlreiche dezentrale Angebote. So wird die Vielfalt der Weltkirche auch in den Katechesen sichtbar, die von Bischöfen im Dialog mit Jugendlichen aus aller Welt in ihren jeweiligen Landessprachen gehalten werden. Im Jugendfestival vereinigen sich Freude und Begegnung mit Musik, Theater, Tanz und mehr.

Damit der Weltjugendtag gelingt, bedarf es schon lange im Vorfeld einer intensiven pastoralen und inhaltlichen Vorbereitung. Der XX. Weltjugendtag will eine Station auf dem Pilger- und Lebensweg junger Menschen sein, an der sie „auftanken“, sich beschenken und herausfordern lassen können, um dann den Weg weiterzugehen. Damit vom XX. Weltjugendtag mehr bleibt, als etwa ein Megaevent zu leisten fähig wäre, ist es wichtig, dass die Fragen und Themen, die mit der Vorbereitung auf dieses Glaubensfest der Weltkirche angeschnitten werden, auch über den August 2005 hinaus ihre Fortsetzung finden.

Um dies zu ermöglichen ist eine Handreichung erstellt worden, die den Fachverantwortlichen an den Schulen Ideen zur Verfügung stellt, um sich selbst und die ihnen anvertrauten Jugendlichen auf den XX. Weltjugendtag einzustimmen. Im Materialheft „Schule und Weltjugendtag“, das Ihnen vorliegt^[1], sind schulpastorale, religionspädagogische und liturgische Bausteine vereint. Die Bausteine wollen aber auch ermutigen, die Fragen nach Glauben und Christsein heute, die durch den Weltjugendtag angestoßen werden, aufzugreifen und anzugehen. Dieser Information bedarf es, damit die Jugendlichen selbst zu verantwortlichen Trägerinnen und Trägern des Glaubensfestes werden und ihre Altersgenossen aus der ganzen Welt mit offenen Herzen empfangen können. Der Weltjugendtag ist eine Gabe und eine Chance, die wir uns nicht entgehen lassen dürfen. Für weitere Fragen und zur Unterstützung stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Weltjugendtagsbüro in Köln gerne zur Verfügung.

Mit allen guten Wünschen für eine segensreiche Vorbereitung
Pfarrer Georg Austen
Sekretär des Weltjugendtags,
Deutsche Bischofskonferenz

Was ist der Weltjugendtag?

Der Weltjugendtag ist ein Pilgerweg junger Menschen und ein Fest der Begegnung und Solidarität. Eingeladen ist die Jugend der ganzen Welt. Ziel des Weltjugendtags ist es, das Hauptanliegen des Pontifikats Johannes Paul II. zu verfolgen: die Neuevangelisierung, die auch die Jugendlichen erreichen soll. Mit den Weltjugendtagen erhalten junge Menschen die Chance, das „junge und aktuelle Geheimnis der Kirche“ (Johannes Paul II.) im gemeinschaftlichen Erlebnis von Wallfahrt, Gebet und Gottesdienst zu entdecken. Über die Geschichte der Weltjugendtage haben sich verschiedene Formen der Begegnung entwickelt, die Spiritualität und Gemeinschaft erlebbar machen. Neben den großen Messfeiern mit bis zu 800.000 Teilnehmern gibt es zahlreiche kleinere, dezentrale Angebote. So wird die Vielfalt der Weltkirche auch in den Katechesen sichtbar, die von Bischöfen und Jugendlichen aus aller Welt in ihren jeweiligen Landes sprachen gefeiert werden. Im Jugendfestival vereinen sich Freude und Begegnung mit Musik, Theater, Tanz und mehr. Einladende und Eingeladene sollen so gleichermaßen vom Weltjugendtag profitieren: „Die Kirche hat der Jugend viel zu sagen, und die Jugend hat der Kirche viel zu sagen. Dieser gegenseitige Dialog muss offen herzlich, klar und mutig sein. Er fördert die Begegnung und den Austausch zwischen den Generationen und wird für Kirche und Gesellschaft Quelle des Reichtums und des Jungseins.“ (Papst Johannes Paul II.)

Geschichte der Weltjugendtage

Angeregt durch zwei große internationale Jugendtreffen in Rom im Heiligen Jahr der Erlösung 1984 und im Internationalen Jahr der Jugend 1985, lädt Papst Johannes Paul II. seit 1986 die Jugend der Welt zu Weltjugendtagen ein. Die Treffen stehen unter einem bestimmten Motto und werden jährlich begangen. Im Abstand von zwei bis drei Jahren finden die Weltjugendtage weltweit an einem zentralen Ort statt. In den anderen Jahren werden sie auf nationaler und diözesaner Ebene gefeiert.

Bisher fanden 18 Weltjugendtage statt, davon acht als internationale Treffen:

1987: Buenos Aires (Argentinien)
1989: Santiago de Compostela (Spanien)
1991: Tschenstochau (Polen)
1993: Denver (USA)
1995: Manila (Philippinen)
1997: Paris (Frankreich)
2000: Rom (Italien)
2002: Toronto (Kanada)
und 2005: Köln (Deutschland)

Das Motto des XX. Weltjugendtags 2005

„Wir sind gekommen, um IHN anzubeten“ (Mt 2,2) Papst Johannes Paul II. stellt jeden Weltjugendtag unter ein biblisches Motto. Das Leitwort des XX. Weltjugendtags 2005 stammt aus dem Matthäusevangelium und ist ein Zitat der Sterndeuter oder – wie die Tradition später sagt – der Heiligen Drei Könige. Sie sind nach der Geburt Jesu aus dem Osten nach Jerusalem gekommen und fragen nach dem neugeborenen König der Juden: „Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um IHN anzubeten.“ (Mt 2,2) Mit diesem Motto greift der Papst den originellen Charakter des Ortes Köln auf, wo im Dom die Gebeine der Heiligen Drei Könige verehrt werden. Für den Weltjugendtag in Köln setzt das Motto drei Akzente:

1. Ein Pilgerweg

Das Wort „Wir sind gekommen“ bringt zum Ausdruck, dass sich Jugendliche auf den Weg machen, um nach Köln zu kommen und dort ein Fest des Glaubens zu feiern. Sie kommen aus allen Teilen der Welt. Und sie kommen aus sehr unterschiedlichen Lebenssituationen. Dennoch erleben sie sich als eine Gemeinschaft, die die ganze Welt umspannt, denn sie verbindet ein gemeinsames Ziel: Sie orientieren sich auf ihrem Weg an Jesus Christus, dem Zentrum des Weltjugendtags, und kommen, „um IHN anzubeten“.

2. Anbetung als Form der Begegnung mit Jesus Christus

Durch den Akzent der Anbetung erhält der XX. Weltjugendtag in Köln ein spezifisches Gepräge. Anbetung meint Begegnung mit Jesus Christus. Es geht zunächst darum, Jesus zu suchen, ihm überhaupt begegnen zu wollen. Und dann geht es darum, ihm nahe zu kommen, ihn an sich heran zu lassen, sich seinem Charisma auszusetzen, über ihn zu staunen, sich vor ihm zu verneigen und vor ihm niederzufallen.

Der Glaube versteht Anbetung als ein dialogisches Geschehen zwischen Gott und Mensch, also nicht nur als eine Haltung oder ein Tun des Menschen gegenüber Gott, sondern vor allem auch als ein Handeln Gottes am Menschen. Im Glauben weiß der Anbetende, dass Jesus Christus ihn im Moment der Anbetung anschaut. Und dieser Blick Jesu lässt den Anbetenden, der sich vor dem Gottessohn verneigt, gerade nicht klein sein. Sondern der liebende Blick Jesu richtet auf. Er hilft dem Anbetenden, sich so zu sehen, wie Gott ihn sieht, nämlich als dessen einzigartige Schöpfung, geliebtes Kind und unendlich wertvolles Ebenbild. In der Anbetung wird der Christ seiner königlichen Würde gewahr, die ihm in der Taufe als Teilhabe an Jesu Christi Würde zuteil geworden ist.

So macht die Anbetung den Menschen zum König, was die kirchliche Tradition mit der Bezeichnung „Heilige Drei Könige“ für die Sterndeuter oder Weisen aus dem Morgenland zum Ausdruck bringt.

3. Der Auftrag an die jungen Menschen

Die Teilhabe an der Würde Jesu Christi, welche in der Anbetung aufleuchtet, erstreckt sich nicht allein im König-Sein. Vielmehr macht der Weltjugendtag die jungen Menschen auch auf ihre Berufung aufmerksam, wie Jesus die Menschen in ihrem Umfeld zu lieben und ihnen selbstlos zu dienen. Papst Johannes Paul II. drückt diesen Auftrag an die junge Generation gerne in dem Bild vom „Baumeister einer neuen Zivilisation der Liebe und der Gerechtigkeit“ aus. Und einen zweiten Auftrag, der sich von der Teilhabe an Jesu Christi Würde herleitet, formuliert der Weltjugendtag sehr deutlich: Alle Christen sind berufen, in der Welt Zeuginnen und Zeugen der gleichermaßen befreienden wie herausfordernden Botschaft Jesu Christi zu sein. Der Papst fordert die jungen Menschen in diesem Sinn immer wieder auf, „Apostel der Neuevangelisierung“ oder auch „Wächter des neuen Morgens“ zu sein.

Im Matthäusevangelium heißt es von den Drei Königen, dass sie „auf einem anderen Weg heim in ihr Land“ (Mt 2,12) zogen, nachdem sie Jesus angebetet hatten. So ist es auch Ziel des Weltjugendtags, dass die jungen Menschen verändert wieder nach Hause gehen: gestärkt in ihrem Selbstbewusstsein und ermutigt zum Engagement für die Sache Jesu.

Das Weltjugendtagskreuz

Das Weltjugendtagskreuz hat viele Namen: "Heilig-Jahr-Kreuz", "Jubiläums-Kreuz" und "Jugendkreuz" waren die ersten, denn es wurde auf Wunsch des Papstes 1983 zum "Heiligen Jahr der Erlösung" auf dem Petersplatz errichtet und anschließend durch ihn der Jugend der Welt anvertraut. Es wurde angenommen und begann seine Pilgerreise durch alle Kontinente. 1984 wurde es von der Jugend nach Lourdes getragen und 1985 nach Prag gebracht. Auf diese bedeutenden Jugendtreffen folgte der erste Weltjugendtag 1986 in Rom, der die Tradition der regelmäßigen Treffen begründete.

Dieses schlichte Holzkreuz hat gezeigt, dass Jugendliche mit dem Kreuz gehen und dieses Symbol für die Liebe Gottes in alle Welt hinaustragen. Am Palmsonntag 2003 übergab der Papst das Weltjugendtagskreuz in Rom den deutschen Jugendlichen mit den Worten: "Ich bitte euch, liebe junge Brüder und Schwestern: Schaut auf dieses Kreuz, kommt ihm ganz nahe, damit ihr erkennen könnt, mit welcher wunderbaren Liebe uns der Herr geliebt hat, und überlasst euch mit Freude seinem Werk der Erneuerung der Herzen!"

Das Kreuz lädt auf seiner Pilgerreise durch Europa junge Menschen vieler Nationen dazu ein, die Botschaft von Frieden, Heil und Erlösung aufzunehmen. Als verbindendes Zeichen des Glaubens und der Vorfreude auf den Weltjugendtag 2005 in Deutschland ermutigt es zu Solidarität und Versöhnung. Zum XVIII. Weltjugendtag 2000 in Rom hat Papst Johannes Paul II. den Jugendlichen der Welt auch eine Marienikone übergeben. Diese begleitet seit Palmsonntag 2003 das Weltjugendtagskreuz auf dem Weg durch Europa.

Seit April 2004 ist das Kreuz und die Marienikone in Deutschland unterwegs auf dem Pilgerweg der Versöhnung. Immer wieder haben Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit genutzt und sich mit dem Kreuz, seiner Botschaft und den Anfragen an ihr Leben beschäftigt.

So ist das Weltjugendtagskreuz ein wesentlicher Bote des XX. Weltjugendtags 2005 in Deutschland.

Mit dem Weltjugendtag sind zahlreiche Chancen zur Thematisierung unterschiedlichster, inhaltlicher Themen im Schulunterricht gegeben. Neben dem Materheft „Schule und Weltjugendtag“ und den Hilfen auf der Internetseite www.wjt2005.de sind bereits zahlreiche weitere Hilfestellungen erschienen.